

# NonViolenz-MIRoir



Gemeinsam für Gewaltfreiheit  
und Versöhnung

Ensemble pour la nonviolence et la  
réconciliation



International Fellowship of Reconciliation - Swiss Branch

No 11, Mars 2014

## Jahresbericht IFOR CH 2013

### Jahresversammlung

Das IFOR CH Jahr 2013 begann mit der Jahresversammlung im März, diesmal zur Thematik „Versöhnung und Menschenrechte“, welche mit einem Vortrag des ehemaligen IFOR Präsidenten Jonathan Sisson eingeleitet wurde.

### Ostermarsch

Das Osterwochenende war für viele Mitglieder dem Ostermarsch in Bern und dem Friedensweg Ostschweiz gewidmet zum Thema „Hand in Hand für eine faire Asylpolitik“. Des weiteren unterstützte IFOR CH den Aktionstag vom 12. April gegen die steigenden weltweiten Militärausgaben.



## Rapport annuel MIR CH 2013

### Assemblée générale

L'année IFOR-MIR Suisse 2013 a débuté avec l'assemblée générale en mars sur le thème „la réconciliation et les droits humains“, introduit par un exposé Jonathan Sisson, ancien président d'IFOR.

### Marche de Pâques

Le week-end de Pâques a réuni beaucoup de membres pour la marche de Pâques à Berne, ainsi que sur le chemin de paix en Suisse orientale sur le thème „la main dans la main pour une politique d'asile juste“. IFOR-MIR Suisse a soutenu la journée d'action du 12 avril, contre les dépenses militaires; au niveau mondial, elles vont en augmentant.

## EUFOR Treffen in Cardiff

Ebenfalls im Frühjahr fand das europäische Treffen von IFOR (EUFOR) in Cardiff, Wales GB statt. Dieses Treffen war dem Erfahrungsaustausch und Projektaustausch zwischen den einzelnen Zweigen gewidmet, zudem der Koordination und Vorbereitung des Centennial Treffens IFORs vom kommenden Sommer 2014. Ein konkretes Resultat dieser europäischen Verbindung ist die Unterstützung des Schweizerisch-Schwedischen Bündnisses gegen die Grippen Kampfjets. Seither erfolgt ein regelmässiger Informationsaustausch

Fortsetzung S. 3

## MIR Europe (EUFOR) à Cardiff

Au printemps, une réunion européenne d'IFOR (EUFOR) a eu lieu à Cardiff (Pays de Galles). Elle a été l'occasion d'échanges portant sur les expériences et les projets des différentes branches, ainsi que la coordination et la préparation du Centenaire en été 2014 à Constance.

Un résultat concret de ce lien européen est le soutien de l'alliance suisse-suédoise contre les avions de guerre Gripen. Depuis lors il existe un échange d'informations régulier entre IFOR Suède, IFOR-MIR Suisse et le Gssa.

suite à la page 3

Jahresbericht

Rapport annuel

Pages/Seiten 1, 3- 4



IFOR Schweiz zur  
Hundertjahrfeier

Projets du MIR CH  
pour le centenaire

Seite/Page 5

Modul für die  
Katechese

Module pour le  
catéchisme

Seite/Page 6

Blick in die IFOR  
Geschichte

Regard sur  
l'histoire du MIR

Page 8/Seite 9

Informationen aus  
dem Netzwerk

Infos du réseau MIR

Page 10/Seite 11

## 1914 - 2014 Nichts neues?

Hansuli Gerber

Die IFOR-Bewegung feiert dies Jahr ihren 100. Geburtstag. Verschiedene Anlässe sind geplant. IFOR Schweiz bereitet eine Wanderausstellung und eine Publikation vor. Die vier Nummern der Nonviolenz dies Jahr werden über die Hintergründe und die Entwicklungen in den vergangenen 100 Jahren berichten.

### Nichts Neues?

Gewalt und Unrecht gibt es seit Menschengedenken. Wie auch Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit seit Menschengedenken gefordert und gefördert wird. Soweit nichts neues unter der Sonne. IFOR steht keineswegs für die Erfindung der Gewaltfreiheit, noch ist die Bewegung die Statthalterin der Versöhnung. Keineswegs. An den hausgemachten Problemen in der Bewegung - wie in menschlichen Einrichtungen schlechthin - zeigt sich oft, *“wie weit entfernt unsere eigene Gewaltfreiheit im Grunde genommen ist von der spirituellen Wirklichkeit, welche in der Wüstenerfahrung gefunden wird, und welche einen echten Weg der Transformation in unserer End-Zeit darstellt.”\**



Was zwischen 1914 und 2014 an wirklich neuem und Welt-Veränderndem geschah, ist nicht die Entstehung von IFOR, auch nicht die Verbreitung seiner Ideen, sondern die Erfindung und Anwendung der Atombombe. Die Atombombe stellt das Ende der Zeit dar, denn durch sie kann auf praktisch einen Schlag die ganze Menschheit und ihre Zivilisation ausgelöscht, und die Erde auf immer unbewohnbar gemacht werden. Vor lauter Schreckensnachrichten tagtäglich vergessen wir das leicht.

Eine Ächtung der Atomwaffen scheint in Greifweite. Dass darüber hinaus ein *Zeitalter der Gewaltfreiheit* (Stephane Hessel) anbrechen kann, daran glauben wir und dafür arbeiten wir. Angesichts der Machbarkeit der totalen Zerstörung - Legalität der Atombombe hin oder her - bleibt uns keine andere Wahl. Was aber oft fehlt, ist die Konfrontation mit unserer inneren Atombombe und die Überwindung unserer eigenen Gewalt durch Genügsamkeit, Mitgefühl und Lebensfreude.

Für Thomas Merton, Mystiker und wegweisender Denker der Gewaltfreiheit um die Mitte des 20. Jh., war Gewaltfreiheit keine politische Strategie, sondern ein innerer Weg, der zur Veränderung führt, sowohl der eigenen Person wie auch in ihrem Umfeld.

Das 100. Jubiläum von IFOR ist wohl ein Anlass der Bewusstwerdung seiner bedeutenden Geschichte, doch es ist noch mehr Gelegenheit der Herausforderung zur Erneuerung einer Spiritualität der Gewaltfreiheit in der heutigen vielfältigen Gesellschaft.

\* *James W. Douglass; Lightning East to West, New York 1986, S.6*

## 1914 - 2014 Rien de nouveau?

Le mouvement MIR fête cette année ses cent ans. Diverses manifestations sont prévues. IFOR-MIR Suisse prépare une exposition itinérante et une publication. Les quatre numéros de Nonviolenz-MIROir présenteront les coulisses et les développements de ces dernières cent années.

### Rien de nouveau ?

La violence et l'injustice existent de temps immémoriaux. De même la nonviolence et la justice sont exigées et progressent de temps immémoriaux. Jusque-là rien de nouveau sous le soleil. Le MIR n'a pas inventé la nonviolence et le mouvement n'est pas la gardienne de la réconciliation. Pas le moins du monde. C'est aux prises avec les problèmes faits maison – comme dans toutes les institutions humaines – qu'on voit « à quel point notre propre nonviolence est, somme toute, très éloignée de la réalité spirituelle, qui se découvre lors de traversées de déserts et qui constitue un véritable chemin de transformation dans notre fin des temps\*».

Ce qui entre 1914 et 2014 s'est produit de réellement nouveau et susceptible de changer le monde ce n'est ni la naissance du MIR, ni la diffusion de ses idées, mais l'invention et l'utilisation de la bombe atomique. La bombe atomique représente la fin des temps, car elle peut éliminer d'un seul coup l'humanité entière et sa civilisation et rendre la terre inhabitable pour toujours. Les mauvaises nouvelles, jour après jour, nous font facilement oublier cela.

La proscription des armes atomiques ne semble plus être hors de portée. Qu'au-delà même, l'ère de la nonviolence (Stéphane Hessel) puisse advenir, nous y croyons et nous y travaillons. Vu la faisabilité de la destruction totale - que les armes atomiques soient légales ou non - nous n'avons pas d'autre choix. Pourtant ce qui fait défaut souvent ce sont la confrontation avec notre bombe atomique intérieure et la maîtrise de notre propre violence grâce à la sobriété, la compassion et la joie de vivre.

Pour Thomas Merton, mystique et penseur marquant de la nonviolence au milieu du 20ème siècle la nonviolence n'était pas une stratégie politique, mais un cheminement intérieur qui mène au changement aussi bien de la personne elle-même que de son entourage.

Nul doute que le centenaire du MIR soit une raison de prendre conscience de l'histoire remarquable du mouvement, mais c'est bien plus l'occasion de relever le défi d'un renouvellement de la spiritualité de la nonviolence dans la société plurielle d'aujourd'hui.

\* *James W. Douglass; Lightning East to West, New York 1986, S.6 (traduction: Éclair d'Est en Ouest) Trad. D.R.*

zwischen IFOR Schweden, IFOR Schweiz und die GSoA zu diesem Thema, welches Anfang 2014 wieder vermehrt Medienaufmerksamkeit genießt.

## SUFO

Ebenfalls im ersten Halbjahr 2013 erfolgte die Unterstützung und Teilnahme von IFOR CH am Sozial- und Umweltforum St. Gallen. Ein herzlicher Dank den engagierten Mitgliedern!

## Vergangenheitsarbeit

Im Frühsommer konnte mit dem EDA eine (mehrfach) administrative Unterstützung zum Aufbau eines Projektes zur Vergangenheitsarbeit, welches eine politische Informationsplattform in Genf zum Ziele hat, geleistet werden. Seither arbeitet Rahel von Arx mit Projektmitteln des EDA für ca. ein Jahr an diesem Projekt über das Sekretariat IFOR-MIR Schweiz. Es geht hier um die Thematik, über welche Jonathan Sisson an der Jahresversammlung 2013 referiert hat: *Dealing with the Past* - Aufarbeitung der Vergangenheit zur Heilung und Vorbeugung in Gebieten vergangener bewaffneter Konflikte.

## IFOR Schweiz, UNO, IFOR international

Ebenfalls im Sommer konnte mit dem IFOR Vertreter gegenüber den UN Missionen in Genf der Kontakt seitens des Sekretariats vertieft werden. Derek Brett besuchte uns ja auch an der GV 2012 und stellte dort seine Arbeit unseren Mitgliedern vor. Hier zeichnet sich eine systematischere Zusammenarbeit mit IFOR International ab. Unser Geschäftsleiter Hansuli Gerber, welcher 2014 sein IFOR Präsidium abgeben wird, hat auch dieses Jahr möglichst viel Synergien zwischen IFOR CH und IFOR International ausbauen können.



## Aktionen, Trainings und Vernetzung

Der Herbst ist mit dem 21. September als internationaler Tag des Friedens und dem 2. Oktober als internationaler Tag der Gewaltfreiheit Aktionen aber auch Trainings gewidmet. Unsere Geschäftsstelle konnte dank der Unterstützung durch Dorothee Reutenauer unser Engagement koordinieren.

In St. Gallen wiederum gründete unser Mitglied Karl Brunner den „Verein Gerechtigkeit und Frieden in Sri Lanka“ und konnte somit seine langjährige Arbeit mit Betroffenen institutionell verankern.

Anfang November beteiligte sich IFOR Schweiz an der Tagung „Friedensbildung in der Schweiz“ und der Konsolidierung eines entsprechenden Netzwerkes. Hier bestehen künftige Synergien zum Friedensdorf, welches stark mit Jugendlichen zusammenarbeitet.

Ce sujet est davantage présent dans les médias au début de 2014.

## Forum social et environnemental

Au cours de la première moitié de 2013, IFOR-MIR Suisse a participé et soutenu le Forum social et environnemental à St. Gall (SUFO). Un grand merci aux membres qui s’y sont engagés!

## Projet sur le traitement du passé

Au début de l’été, IFOR-MIR Suisse a pu contribuer, en collaboration avec le DFAE et grâce (surtout) au soutien administratif, à l’élaboration d’un projet sur le traitement du passé. Le but est de créer une plateforme d’information à Genève. Rahel von Arx travaille sur ce projet du DFAE pour une année environ par le biais du secrétariat d’IFOR-MIR Suisse. Il s’agit ici du sujet présenté par Jonathan Sisson lors de l’Assemblée Générale 2013: *Dealing with the Past* - traitement du passé dans des régions touchées par des conflits armés ou des atrocités de masse.

## MIR Suisse, ONU et IFOR international

En été le contact du secrétariat avec les missions de l’ONU à Genève a pu être approfondi par l’intermédiaire du représentant d’IFOR. Derek Brett avait présenté son travail à nos membres lors de l’AG 2012. Une coopération plus systématique avec IFOR international se dessine. Notre secrétaire, Hansuli Gerber, qui déposera son mandat de président d’IFOR international lors du Conseil IFOR en 2014, a pu développer les synergies entre IFOR-MIR Suisse et IFOR international.

## Diverses actions, formations et mise-en-réseau

En automne, à côté de la journée internationale de la paix du 21 septembre et la journée internationale de la nonviolence du 2 octobre, il y a eu diverses actions et formations. Le secrétariat a pu coordonner notre engagement, entre autre grâce au travail de Dorothee Reutenauer.

À St. Gall, notre membre Karl Brunner, a fondé l’"Association justice et paix au Sri Lanka" et a ainsi su établir son travail avec les personnes concernées au sein de notre mouvement.

Au début de novembre, IFOR-MIR Suisse a participé au week-end "Formation à la paix en Suisse" et à la consolidation du réseau correspondant.

Il existe ici des synergies prometteuses pour l’avenir avec le Village de paix de Broc, dont le travail cible surtout des jeunes.

Zudem beteiligten sich unsere Mitglieder an der Friedenswoche in St. Gallen, welche im 2013 zum dreissigsten Mal durchgeführt werden konnte.

Ebenfalls im letzten Quartal konnten Angela Tsering und Ueli Wildberger den Trainingszyklus „Gewaltfrei mit Konflikten umgehen“ durchführen.

## IFOR-MIR Schweiz und Somalia

Abgerundet wurde das Jahr im Dezember mit einem gutbesuchten Workshop der somalischen Diaspora zur Evaluation der zehnjährigen Projektarbeit mit IFOR Schweiz und der Reflektion der Rolle der Diaspora in der Konfliktbeilegung in Somalia.

## Hundertjahrfeier IFOR, August 2014

Das Sekretariat engagierte sich an der Vorbereitung der Hundertjahrfeier von IFOR im 2014 mit mehreren Treffen in Konstanz sowie der Mitarbeit in den Programm- und Logistikkomitees. Der im Sekretariat Zivildienstleistende - für beide Jahre 2013 und 2014 -, Benedikt Rikli, Historiker, hat zur Hundertjahrfeier seitens der Schweiz die Geschichte der Friedensarbeit in der Schweiz recherchiert. An der Generalversammlung, am 5. April 2014, soll seine Arbeit erstmals vorgestellt werden und wird danach als Wanderausstellung zur Verfügung stehen.

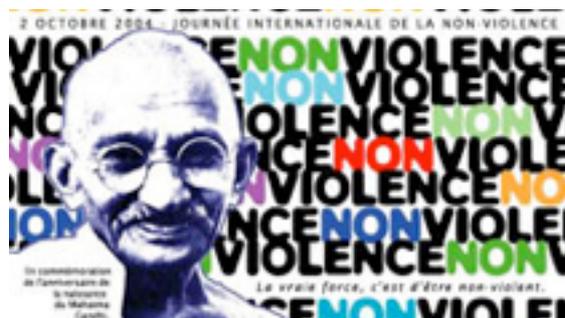
## Administration

Im Austausch mit den Mitgliedern konnte im administrativen Bereich zudem etwas Ordnung in die Mitgliederlisten gebracht werden und damit auch mehr Klarheit betreffend Mitgliedschaften, was wiederum auch dem Versand unserer Newsletters vereinfacht hat, welche ausführlicher über die Geschehnisse berichten als der vorliegende Bericht.

## Vorstand IFOR-MIR Schweiz

Der Vorstand tagte dieses Jahr viermal und bedankt sich im Rahmen dieses Berichts bei der Geschäftsstelle und den vielen freiwilligen Mitarbeitenden (Sekretariat, Finanzen, Revision, etc.) sowie den Mitgliedern, welche mit ihrem unermüdlichen Engagement den Verein tragen helfen.

*Text: Peter Aeberhard*



Certains de nos membres ont participé à l'organisation de la semaine de paix de St. Gall. En 2013, elle s'est déroulée pour la trentième fois.

Au cours du dernier trimestre, Angela Tsering et Ueli Wildberger ont offert le cycle de formation „Gestion nonviolente des conflits“.

## MIR et Somalie

En décembre un atelier a rassemblé un assez grand nombre de personnes de la diaspora somalienne pour l'évaluation du projet mené sur dix ans avec IFOR-MIR Suisse et la réflexion sur le rôle de cette diaspora dans la résolution du conflit en Somalie.

## Centenaire du MIR en 2014

Enfin le secrétariat s'est impliqué dans la préparation du centenaire d'IFOR en 2014 par plusieurs réunions à Constance ainsi que le travail au sein des comités de programmation et de logistique. Pour la partie suisse du centenaire, l'immense travail du civiliste de 2013-2014, Benedikt Rikli, historien, doit être souligné. Celui-ci prépare l'historique du pacifisme en Suisse et de notre mouvement en vue d'une exposition qui se voudra itinérante. Ce travail sera présenté une première fois lors de l'assemblée générale, 5 avril 2014.

## Administration

Questionnés par l'intermédiaire du bulletin, une partie des membres a répondu aux précisions demandées (portant surtout sur l'adhésion), de sorte qu'une mise à jour du fichier a pu se faire. Les envois du Bulletin et de la Newsletter, qui contiennent des informations actuelles et concrètes, en deviennent plus adéquats.

## Comité suisse

Le comité s'est réuni quatre fois. Il remercie le secrétariat et les nombreux bénévoles (secrétariat, finances, révision, etc.), ainsi que les membres qui font vivre notre mouvement grâce à leur engagement infatigable.

*Texte: Peter Aeberhard / Traduction: Dorothee Reutenauer*

## Gérard Oppliger-Geiser 1947 - 2013

Gérard était membre du MIR pendant de nombreuses années. Pour l'envoi du dernier bulletin 2013 il était encore venu, avec son épouse Liliane, nous aider à mettre sous enveloppe. Entouré des siens, il a succombé à la maladie qui subitement a pris le dessus. Nous nous souviendrons avec reconnaissance de cet artisan de paix.

## Projekte von IFOR CH zum Jubiläum

### Eine Ausstellung

Am 1. August 2014 macht der Internationale Versöhnungsbund IFOR den Auftakt zur 600-Jahr-Feier des Konstanzer Konzils und zeigt in einer Ausstellung zu seinem 100-jährigen Bestehen vor Ort, wie mit der *Ersten Internationalen Konferenz der Kirchen für Frieden und Freundschaft* in Konstanz im Jahre 1914 die IFOR-Bewegung ihren Anfang nahm und wie ihr Glaubens- und Gesinnungsgut von dort aus in die ganze Welt getragen wurde. Am Beispiel der hundertjährigen Geschichte des Schweizer Zweiges von IFOR wird dabei veranschaulicht, wie über Generationen hinweg Menschen unablässig an der Aufgabe des Friedens und der Versöhnung festgehalten und sich für mehr Frieden und weniger Gewalt, vor allem gegen den Krieg, eingesetzt haben. Natürlicherweise werden dabei auch die Querverbindungen mit verwandten Bewegungen sichtbar, z.B. mit den religiösen Sozialisten.

Die Ausstellung, welche ca. 12 Schautafeln und einen Schaukasten umfasst, wird dann auf Wanderschaft gehen in der Schweiz. Wer Interesse hat, bzw. Möglichkeiten sieht, in seiner Stadt oder Region diese Ausstellung zu zeigen, melde sich bitte beim Sekretariat.

### Eine Publikation

Eine Publikation zum 100-Jahr-Jubiläum mit folgendem Inhalt ist in Vorbereitung:

- ✓ Teile der Texte und Bilder der Ausstellung zum 100-Jahr-Jubiläum.
- ✓ Eine Sammlung von Geschichten aus dem Umfeld des IFOR, Kurzgeschichten von Fridolin Trüb sowie Impressionen von der Hundertjahrfeier in Konstanz, August 2014.
- ✓ Texte zum Weiterdenken: Walter Wink; Jean-Marie Muller u.a.
- ✓ Eine Sammlung von Abbildungen von Werken aus der Friedensmalerei von Fridolin Trüb und anderen KünstlerInnen.

Die Publikation soll zweisprachig sein und ca. 120 Seiten enthalten.

## Projets du MIR Suisse pour le centenaire

### Une exposition

Le 1er août 2014 le Mouvement international de la réconciliation ouvre une série de festivités autour des six cents ans du Concile de Constance en présentant une exposition sur les cent ans de son existence : on y verra les débuts du mouvement lors de la *première Conférence internationale des Églises*

*pour la paix et l'amitié* en 1914 à Constance, puis de là la diffusion de ses idées et convictions dans le monde entier.

L'exemple de l'histoire centenaire de la branche suisse du MIR montre que, par-delà les générations, des hommes et des femmes ont travaillé sans relâche à la tâche de la paix et de la réconciliation et se sont engagés pour plus de paix et moins de violence, surtout contre la guerre. Les liens avec d'autres mouvements, notamment les socialistes religieux, seront naturellement évident.

L'exposition, qui compte une douzaine de tableaux et une vitrine, doit circuler en Suisse. Si vous êtes intéressés à la faire venir dans votre ville ou votre région, veuillez contacter le secrétariat.

### Une publication

IFOR-MIR Suisse se propose de sortir une publication à l'occasion du son centenaire. Le contenu en est le suivant :

- ✓ Textes et photos (extraits) de l'exposition pour le centenaire.
- ✓ Histoires d'IFOR-MIR, récits de Fridolin Trüb et impressions du centenaire à Constance, août 2014.
- ✓ Textes pour poursuivre la réflexion: Walter Wink; Jean-Marie Muller.
- ✓ Dessins et tableaux pour la paix de Fridolin Trüb et d'autres artistes.

La publication sera bilingue et comptera environ 120 pages.



## Modul für die Katechese

Vor einigen Jahren hat der damalige MIR romand (Paul-André Droz, Georges Kobi und Pascal Veillon) sich zur Aufgabe gemacht, ein Modul für den kirchlichen Unterricht zu erstellen, d.h. ein Dokument, das den Katecheten einen pädagogischen Leitfaden zum Thema Gewaltfreiheit für Teenagers anbietet. Lionel Akeret hat die endgültige Fassung des Dokuments vorgenommen.

Das Hauptziel dieses Vorgehens ist es, in der Geschichte von Kain und Abel Worte, Schweigen und Haltungen zu entdecken, die zum Brudermord führen, und danach herauszufinden, wie solche Entdeckungen in unseren Konflikten umgesetzt werden können.

Ein weiteres Ziel ist es, IFOR-MIR und seine Arbeit unter den Jüngeren bekannt zu machen.

Die Autoren haben sich auf die rabbinische Interpretation von Genesis 4.1-16, gestützt, jenen Teil der Bibel, die diese Geschichte erzählt. Ein Kapitel des Dokumentes präzisiert den Platz der elf ersten Kapitel der Genesis in der gesamten Bibel und hebt ihre Qualität als Mythen hervor, im positiven Gründungssinn des Begriffs.

Die Vorgehensweise startet mit einer „dramatischen“ Lesung, einer wörtlichen Übersetzung des Textes, wobei 2 „Schauspieler“, die Kain und Abel spielen, ihre Gefühle einzig durch ihre Physiognomie ausdrücken, ohne die Szene zu mimen. Zum Zeitpunkt des Mordes verschwindet Abel.

Danach, dem Bericht schrittweise folgend, stellt der Leiter Fragen. Zuerst eine „geschlossene“ Frage, die das eine oder andere Detail im Text hervorhebt (man muss den Text einfach lesen, um die Antwort zu finden), dann eine „offene“ Frage, um die Bedeutung des hervorgehobenen Details zu entdecken und ihn in Zusammenhang mit Gewaltsituationen, welchen Junge Menschen begegnen, zu setzen.

Schliesslich werden die Teilnehmenden aufgefordert, ihre Eindrücke auf verschiedene Blätter aufzuschreiben, in einem Wort oder Satz (bspw. Ich bin wie Abel (oder Cain), ich bin eifersüchtig, es ist ungerecht, wer ist dieser Gott?, etc.). Diese Gedanken werden die SchülerInnen des Katechismus aufmerksam machen, welche Gewalt, die wir als Opfer oder Täter erfahren, in uns auslöst.

Dieses Modul, in dem auch eine Bibliographie und einige zusätzliche pädagogische Vorgehensweisen zum Thema gewaltfreie Kommunikation beinhaltet sind, wird in nächster Zeit unter nebenstehender Adresse verfügbar sein.

*Pascal Veillon*

## Projet module de caté

Il y a quelques années, feu le comité romand du MIR (Paul-André Droz, Georges Kobi et le soussigné) s'était attelé à produire un "dossier catéchétique", c'est à dire un document offrant aux catéchètes une démarche pédagogique sur la nonviolence, destinée aux adolescents. Lionel Akeret a réalisé la rédaction finale du document.

L'objectif principal de la démarche est de faire déceler dans l'histoire de Caïn et Abel les paroles, silences et attitudes qui aboutissent au fratricide, puis de voir comment on peut appliquer ces découvertes dans nos situations de conflit.

Un autre objectif est de faire connaître le MIR et son travail auprès des plus jeunes.

Les auteurs se sont largement inspirés de l'interprétation rabbinique de Genèse 4.1-16, le passage de la Bible qui raconte cette histoire. Un chapitre du document précise la place des 11 premiers chapitres de la Genèse dans l'ensemble de la Bible et met en valeur leur qualité de mythes dans le sens positif et fondateur du terme.

La démarche commence par la lecture "dramatique" d'une traduction littérale du texte, pendant que deux "acteurs" représentant Caïn et Abel expriment leurs états d'âme uniquement par leur physionomie, sans mimer la scène. Au moment du meurtre, Abel disparaît.

Puis, suivant le récit étape par étape, l'animateur pose des questions : d'abord une question "fermée" qui met en évidence un détail du texte (il suffit de relire le verset pour y répondre), puis une question "ouverte" qui permet de découvrir la signification du détail relevé, et

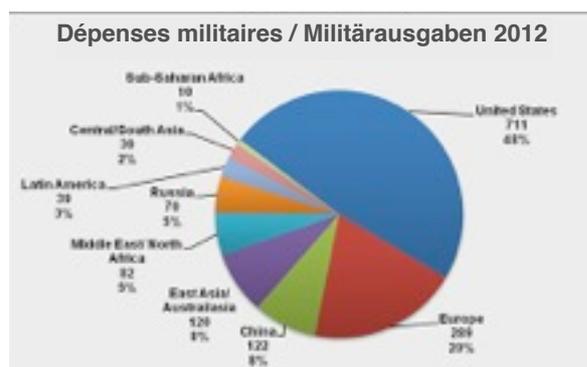
de le mettre en relation avec des situations de violence auxquelles les jeunes sont confrontés.

Enfin, les participants sont amenés à écrire leur ressenti sur des feuilles séparées, en un ou quelques mots (exemples : je suis comme Abel (ou Caïn), je suis jaloux, c'est injuste, qui est ce Dieu ?, etc.). Ces réflexions rendront les catéchumènes attentifs aux

réactions que provoquent en nous les violences dont nous sommes victimes ou acteurs.

Ce dossier, qui comprend aussi une bibliographie et quelques démarches pédagogiques supplémentaires sur la communication nonviolente verbale, sera prochainement disponible auprès du Service cantonal Formation et accompagnement de l'Eglise évangélique réformée du canton de Vaud, Rue de l'Alé 31, Case postale 6023, 1002 Lausanne, [guy.labarraque@eerv.ch](mailto:guy.labarraque@eerv.ch).

*Pascal Veillon*



## Empörung über Freipass an Rüstungsindustrie

[www.gsoa.ch](http://www.gsoa.ch) 6.3.2014: Der Nationalrat stimmte heute der verheerenden Lockerung der Kriegsmaterialverordnung zu. Die GSoA protestierte mit einem Panzer auf dem Bundesplatz dagegen.

Dieselben bürgerlichen PolitikerInnen, welche verzweifelt Argumente für den Gripen-Kauf suchen und aus der Sicherheitslage in anderen Ländern Profit schlagen wollen, genau diejenigen stimmten heute für eine Lockerung der Kriegsmaterialverordnung.

Nachdem sie im letzten Jahr Waffenexporten u.a. an die Ukraine in der Höhe von mehreren hunderttausend Franken zugestimmt hatten, verwenden sie nun die aktuelle Situation, um den 10 Milliarden Franken teuren Gripen-Kauf zu rechtfertigen - ironischerweise unter dem Slogan "Sicherheit schaffen".

Letzte Woche gab das Seco bekannt, dass die Schweiz im Jahr 2013 Kriegsmaterial für insgesamt 461 Millionen Franken exportierte. Zusammen mit den unter dem Deckmantel der "besonderen militärischen Güter" deklarierten Rüstungsgüter exportierte die Schweiz total Rüstungsgüter im Wert von Fr. 866 Mio.

Mit der heutigen Aktion auf dem Bundesplatz setzte die GSoA ein Zeichen, dass sie mit einer noch lascheren Politik bei den Kriegsmaterialexporten nicht einverstanden ist. Wir finden es höchst bedenklich, dass die Schweiz in Zukunft Kriegsmaterial in Länder liefert, in denen bewaffnete Konflikte herrschen und die Menschenrechte systematisch und schwerwiegend verletzt werden.

Bereits im vergangenen Jahr exportierte die Schweiz Kriegsmaterial bzw. Rüstungsgüter in Millionenhöhe an Saudi-Arabien und Pakistan. Mit der neuen Verordnung erhält die Rüstungslobby nun einen Freipass für eine noch rücksichtslosere Exportpolitik.

Anstatt als Friedensfördererin Verantwortung zu übernehmen, heizt die Schweiz Konflikte weiter an und dies nur um die Profitinteressen der Rüstungslobby zu befriedigen.

Es kann nicht sein, dass die Schweiz ihre humanitäre Tradition und ihre Neutralität über Bord wirft, bloss um kurzfristigen Profit auf Kosten von Menschenleben zu erzielen. Die GSoA wird sich auch in Zukunft vehement gegen Kriegsmaterialexporte einsetzen - denn zumindest die GSoA ist sich ihrer Verantwortung bewusst.

Mit einem grossen, aufblasbaren Panzer haben die GSoA heute Mittag auf dem Bundesplatz gegen die Lockerung der Kriegsmaterialverordnung protestiert.

## Indignation sur la carte blanche au profit de l'industrie de l'armement

GSSA, 6 mars 2014 : Le Conseil national a voté aujourd'hui en faveur du catastrophique assouplissement de l'ordonnance sur la matériel de guerre. La GSSA a protesté contre cette décision avec un tank sur la Place fédérale.

Les politiciens des partis bourgeois, qui cherchent désespérément des arguments pour l'achat de l'avion de chasse Gripen et qui veulent tirer profit de l'insécurité dans d'autres pays, ces mêmes politiciens ont voté aujourd'hui en faveur d'un assouplissement de l'ordonnance sur le matériel de guerre.

Après avoir voté l'an dernier en faveur d'exportations d'armes, entre autres à l'Ukraine, pour un montant de plusieurs milliers de francs, ils utilisent la situation actuelle pour justifier l'achat du Gripen pour 10 milliards de francs - connu non sans ironie sous le slogan de "Créer la sécurité".



La semaine dernière, la Seco a annoncé que la Suisse a exporté en 2013 du matériel de guerre à hauteur de 461 millions de francs. Ajoutés aux exportations d'armements désignés sous le couvert de la dénomination "équipements militaires spéciaux" la Suisse a exporté des biens d'armements d'un montant de 866 millions de francs.

Au moyen de l'action sur la Place fédérale aujourd'hui la GSSA veut signaler qu'elle n'est pas d'accord avec une politique encore plus souple sur les exportations de matériel de guerre. Nous sommes préoccupés qu'à l'avenir la Suisse puisse livrer du matériel de guerre dans des pays où règnent des conflits armés et où les droits humains sont systématiquement et gravement bafoués.

Déjà au cours de l'année passée la Suisse a exporté du matériel de guerre ou des armes à hauteur de plusieurs millions de francs à l'Arabie Saoudite et au Pakistan. Avec la nouvelle ordonnance le lobby de l'armement obtient une carte blanche pour une politique d'exportation encore plus éhontée.

Au lieu de prendre sa part de responsabilité dans la promotion de la paix, la Suisse concourt à l'exaspération de conflits et ceci dans le seul intérêt des lobbies de l'armement.

Il est inacceptable que la Suisse jette par-dessus bord sa tradition humanitaire et de neutralité pour le seul profit à court terme et au détriment de vies humaines. La GSSA continuera de s'engager vigoureusement contre les exportations de matériel de guerre - parce qu'elle au moins est consciente de ses responsabilités

Nous avons aujourd'hui vers midi, sur la Place fédérale, protesté contre l'assouplissement de l'ordonnance sur la matériel de guerre au moyen d'un gros tank gonflable.

# Regard sur l'histoire du MIR

Vous trouverez ici durant l'année des textes, documents, photos et portraits de l'histoire du MIR. Plus sur ifor-mir.ch

## I. CONSEIL INTERNATIONAL DE LA RÉCONCILIATION 1949-50

*Président* : John Nevill Sayre. — *Vice-Présidents* : F. Siegmund-Schultze et Henri Roser.  
*Président du Comité Européen* : Elisabeth Monastier.  
*Président du Comité Américain* : Roswell Barnes.  
*Traésorier* : Bartow Cadbury. — *Secrétaires* : Percy Bartlett, Muriel Lester, André Trocmé, Magda Trocmé, J. Antonio Loureiro, Francisco E. Estrella.

## II. BUREAUX DU MOUVEMENT INTERNATIONAL DE LA RÉCONCILIATION

**QUARTIER GÉNÉRAL** : 38, Gordon Square, London, W. C. 1 (Angleterre). — *Secrétaire général* : Percy Bartlett. — *Secrétaire itinérante* : Muriel Lester.  
**BUREAU POUR L'EUROPE CONTINENTALE** : 2, Rue du Général Pershing, Versailles (Seine et Oise.) — *Secrétaires* : André Trocmé, Magda Trocmé. En été : Le Chambon-sur-Lignon (Haute-Loire).  
**BUREAU POUR LES ETATS-UNIS** : 21 Audubon Av., New-York 34, N. Y. (Etats-Unis). — *Président du Conseil International de la Réconciliation* : John Nevill Sayre.  
**BUREAU POUR L'AMÉRIQUE DU SUD** : Carlos María Ramírez 1189, Montevideo (Uruguay). — *Secrétaire* : J. Antonio Loureiro.

## III. MOUVEMENT FRANÇAIS DE LA RÉCONCILIATION

*Président* : Henri Roser, 111, rue de Flandre, Paris-19'.  
*Secrétaires* : André et Magda Trocmé, 2, Rue du Général Pershing, Versailles (Seine-et-Oise).  
En été : Le Chambon-sur-Lignon (Haute-Loire).

## BRANCHE SUISSE

*Président* : Otto Selaeter - Balsthal.  
*Secrétaire* : Elisabeth Monastier, - Graney 8, Lausanne, Tél. 26.45.32.  
*Nouvelles régulières du Mouvement dans "l'Esor"*.

## IV. PÉRIODIQUES

**ALLEMAGNE** : « Versöhnung ». — *Rédacteur* : R. Daur, Roemerstrasse, STUTTGART.  
**DANEMARK** : « Fredswarden ». — *Rédacteur* : Ellen Petersen, Aaboulevard 14, KØBENHAVN, N.  
**ETATS-UNIS** : « Fellowship ». — *Rédacteur* : Alfred Hassler, Audubon Av., 21 New York, 34.  
**FRANCE** : « Cahiers de la Réconciliation ». — *Rédacteur* : Henri Roser, 111, rue de Flandre, PARIS-19'.  
**GRANDE-BRETAGNE** : « I.F.O.R. News Letter ». — *Rédacteur* : Percy Bartlett, 38 Gordon Square, London, W. C. 1.  
« Reconciliation ». — *Rédacteur* : Lewis MacLachlan, 38 Gordon Square, London, W. C. 1.  
**HOLLANDE** : « Militia Christi ». — *Rédacteur* : Dr. M. Hinlopen, Amsterdamscheweg 374, AMSTERDAM.  
**MEXIQUE** : « Fraternidad ». — *Rédacteur* : Francisco Estrella, Apartado 446, MONTERREY, S. L.  
**SUEDE** : « Kristet Samfundsliv ». — *Rédacteur* : Lektor J. Julén, Kristinagatan, ÖRENSÅ.  
**URUGUAY** : « Reconciliación ». — *Rédacteur* : J. Antonio Loureiro, Carlos María Ramírez 1189, MONTEVIDEOS.  
**AUTRICHE** : Christ und Welt. Kaspar Mayr, 48 Nachreihengasse Wien 17 (trimestriel).  
**AUSTRALIE** : (mensuel) The Peacemaker. G. Anthony Bishop, 65, Brunswick Street, FITZROY N. 6.  
**NORVEGE** : Verden Venter. Ole Olden, STAVANGER.  
**MEXIQUE** : Fraternidad; Instituto Colón, GUADALAJARA CITY - Jalisco.

Registre d'adresses du MIR 1949-1950

## Le Mouvement de la Réconciliation

*Dieu était en Christ, réconciliant le monde avec  
[Lui-même.*

*Il nous a donné le ministère de la Réconciliation.  
L'Apôtre PAUL.*

*Nous ne tirons plus l'épée contre les nations et nous n'apprenons plus la guerre, étant devenus enfants de la Paix, à cause de Jésus-Christ, notre conducteur.*

OSÉE.

Le Mouvement de la Réconciliation a pris naissance en Angleterre à la fin de 1914. Des hommes et des femmes, appartenant à toutes les classes de la société, membres des Eglises les plus diverses, ou ne se rattachant à aucune Eglise, trouvèrent leur unité dans la conviction que la guerre était un mal auquel il leur était impossible de participer. Ce refus impliquait pour eux le devoir de chercher ensemble comment les méthodes d'amour et de service peuvent être appliquées à toutes les circonstances de la vie. Ils comprirent que leur conviction concernant la guerre n'était qu'un des aspects d'une nouvelle conception de la vie, née d'un respect profond pour la personnalité du prochain.

Voici, d'ailleurs, comment les fondateurs du mouvement exprimèrent leur attitude :

« L'amour, tel qu'il est révélé par la vie et la mort de Jésus-Christ, implique davantage que ce que nous avons reconnu jusqu'ici. Il est la seule puissance par laquelle le mal puisse être vaincu, la seule base suffisante à la société.

« Pour établir une société basée sur l'amour, il

faudrait que ceux qui croient à ce principe l'acceptent pleinement, pour eux-mêmes et pour leurs relations avec autrui. Cela signifie qu'ils courront des risques, en vivant ainsi dans un monde encore rebelle à la loi d'amour.

« C'est pourquoi, comme chrétiens, il nous est interdit de prendre part à la guerre. La vraie obéissance à la patrie, à l'humanité, à l'Eglise universelle, à Jésus-Christ, notre Seigneur et Maître, nous appelle, au contraire, à consacrer nos vies au triomphe de l'amour dans les relations d'homme à homme, dans la vie sociale, dans le monde des affaires et dans la vie internationale. Nous croyons que la puissance, la sagesse et l'amour de Dieu dépassent infiniment les limites de ce que nous avons expérimenté jusqu'ici, et qu'il n'attend que l'occasion d'intervenir dans les vies humaines par des voies nouvelles. »

Dès 1915, le mouvement s'était répandu aux Etats-Unis. En 1916, lorsque le service militaire devint obligatoire en Angleterre, plus de six cent membres de la Réconciliation furent emprisonnés comme objecteurs de conscience. En pleine guerre, les membres de la nouvelle association entrèrent en relation avec des Allemands. En 1917, une revue allemande publia des messages envoyés par la Réconciliation anglaise. En 1919, la guerre terminée, la première conférence internationale se réunit à Bilthoven (Hollande). Le Mouvement devint alors international et se répandit avec force en Allemagne, France, Belgique, Hollande, Scandinavie, Finlande, Suisse, Autriche, Tchéco-Slovaquie, Chine, Japon, Australie, Afrique du Sud, Nouvelle-Zélande, Philippines, Amérique du Sud. Il entra en contact avec le pacifisme de Tolstoï en Russie et celui de Gandhi aux Indes.

Cette unité n'a pas été rompue par la deuxième guerre mondiale. En effet, l'une des implications des principes du mouvement étant le refus de la violence, tous ses membres, qu'ils fussent Anglais, Allemands,

Première partie historique sur le MIR, par André Trocmé

# Blick in die IFOR Geschichte

Unter dieser Rubrik finden sich im Laufe des Jahres Berichte, Dokumente, Fotos und Kurzporträts. Mehr davon auf [ifor-mir.ch](http://ifor-mir.ch)

## DEGERSHEIM 1906: reformierte Schweizer Pfarrer im Aufbruch zu neuer Pädagogik und Psychologie, zu religiösem Sozialismus und Pazifismus Walter Frei [www.stgaller-geschichten.org](http://www.stgaller-geschichten.org)

Den Pfarrern ging es zunächst um einen Aufbruch aus den starren kirchlichen Richtungen in der damaligen reformierten Kirche und um die ebenso dringliche Erneuerung der Pädagogik. Die sieben Pfarrerkollegen Hermann Kutter (43-jährig), Emanuel Tischhauser (38), Leonhard Ragaz (38), Lukas Stückelberger (37), Oskar Pfister (33), Rudolf Liechtenhahn (31) und Ludwig Köhler (26) waren vom Gastgeber, dem Dorfpfarrer Hans Bader (31), im Oktober 1906 nach Degersheim in sein Pfarrhaus zu einer kleinen, aber viertägigen „Pädagogisch-sozialen Konferenz“ eingeladen worden. Protokolle existieren leider nicht, nur Fotos.

Der „Weberpfarrer“ **Howard Eugster-Züst** (45) hatte sich schon im Juli abgemeldet, weil ihm die gewerkschaftliche Arbeit wichtiger war: klar sei „die Volksschule mit ihrem Herdenunterricht“ reformbedürftig, aber man komme hier nicht weiter, solange die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Argen liegen. „Im Übrigen steht die Kirche wie der Staat im Dienste der besitzenden Klasse.“ Louis Specker, „Weberpfarrer HEZ“ S. 333

Der Kantonsschulprofessor **Johann Georg Hagmann** (51), ein Degersheimer, referierte über die Dringlichkeit einer Schulreform. Man freute sich auf die neue Zeitschrift, deren Probenummer im folgenden Monat November dann den Namen „Neue Wege“ erhielt, und beschloss, auf Frühling 1907 in Zürich eine Konferenz einzuberufen, die man zunächst noch provisorisch „religiös-sozial“ nannte.

Lukas Stückelberger-Honegger verglich drei Jahrzehnte später (1938) dieses Erlebnis in Degersheim mit seiner ersten Begegnung mit Christoph Blumhardt: „Was bis dahin Einzelne still im Herzen trugen, wurde Gemeinschaftsgut und wurde bald als Saat auf Hoffnung in weite Teile des Volks gestreut. Man glaubte etwas zu spüren von der Bitte Dein Reich komme! In einer solchen Zeit zu leben ist eine Lust.“ (Markus Mattmüller „Leonhard Ragaz“ I 127f. Für die Freiheit des Wortes 16f)

**Johann Georg Hagmann** (Degersheim 1855 – 1932 St.Gallen) war von 1884 bis 1923 in St. Gallen Kantonsschullehrer für Deutsch und Geschichte und 1896-1919 Vorstand der Handelsabteilung („Merkantilabteilung“). Er vertrat bereits seit 1887 eine Lehrplan-orientierte Unterrichtsreform: das Kind sollte zur Selbständigkeit erzogen, die Lehrerbildung erneuert werden, und Sinnesübungen sollten Elementarfächer werden. *Historisches Lexikon der Schweiz*.

**Emanuel Tischhauser** (1868-1943) war zuerst Pfarrer in Seewies, dann 1911-42 in Zürich-Aussersihl. Der Freund von Hermann Kutter, Hans Bader und Emil Brunner stiftete das Quartier-Altersheim und baute mit jungen Arbeitslosen das Jugendhaus Walchwilerberg.

**Leonhard Ragaz** (Tamins 1868-1945) war zuerst kurz Bergpfarrer in Flerden am Heinzenberg GR, dann 1895-1902 Stadtpfarrer in Chur; wo er Clara Nadig heiratete (1874-1957), und schliesslich 1902 – 1908 noch Münsterpfarrer in Basel, wo er sich 1903 in seiner Maurerstreikpredigt für die Lohnforderungen der Bauarbeiter einsetzte. Von 1906 an war er Mitredaktor, ab 1924 bis zu seinem Tod 1945 Alleinredaktor der Neuen Wege. 1908 bis 1921 war er Professor für Systematische und Praktische Theologie in Zürich, wo er 1912 im Zürcher Generalstreik und 1918 im Landesgeneralstreik wieder auf der Seite der Arbeiter stand. Seit 1913 bis 1935 war er Mitglied der SP. 1921 trat er vom Lehrstuhl an der Universität zurück und zog mit seiner Familie vom Zürichberg in den „Gartenhof“ im Arbeiterquartier Aussersihl (wo seit 1911 die Gemeindepfarrer Tischhauser und Bader wirkten), um sich ganz für die Arbeiterbildung und für die Friedensarbeit zu engagieren. Für die Freiheit des Wortes 27f



Leonhard Ragaz 1868 - 1945

### Klartext von Leonhard Ragaz:

*"Was kannst du, gerade du, tun, um den Krieg zu besiegen und den Frieden auf Erden herbeizuführen? - Wir antworten: Sehr viel, ganz ausserordentlich viel. Zunächst einmal bedenke eine eigentlich auf der Hand liegende Wahrheit. Wenn der Krieg in der Welt einmal aufhören soll, dann muss er zuerst in den einzelnen Herzen aufhören; wenn Friede auf Erden werden soll, dann muss es Friedensmenschen geben, Menschen, die das Wesen des echten Friedens an sich, die Kräfte echten Friedens in sich tragen. Das ist keine kleine Sache. Denn wir alle tragen ja vieles von den Mächten in uns, die vereinigt den Krieg geschafft haben, wir hegen in uns noch mörderische Triebe und Leidenschaften. Darum wird nicht Frieden auf Erden sein, bis es genug solche neue Menschen gibt, dass sie die andern geistig überwinden. Das also liegt auf der Hand und daher liegt auch auf der Hand, was für ein grosses Werk es ist, einen solchen Friedensmenschen aus uns zu machen."*

Quelle: Ragaz, Leonhard: Was der Einzelne kann, in: Ruedi Brassel und Willy Spieler (Hgg.): Eingriffe ins Zeitgeschehen: Reich Gottes und Politik: Texte von 1900-1945, Luzern: Edition Exodus 1995, S. 40.

# Informations du MIR et de son réseau



## Nouveau Coordinateur International pour IFOR



Lucas Johnson, pasteur baptiste originaire d'Atlanta, USA, a été nommé comme nouveau Coordinateur international par le Comité du MIR. Depuis 2010 il est membre du comité et a été Coordinateur régional FOR USA. En plus de la théologie il a étudié le mouvement des droits civils, ainsi que les droits humains, le droit islamique et l'éthique féminine. Lucas a toute la confiance du Mouvement bien au-delà des USA. Il parle également l'allemand, le français et l'espagnol. IFOR-MIR Suisse souhaite la bienvenue à Lucas et lui souhaite joie, sagesse et force.

## Cartes postales: Pas d'armes suisses là où les droits humains sont bafoués !



Le forum anabaptiste pour la paix et la justice (une plateforme Mennonite Suisse) a lancé une action cartes postales en vue de la votation du parlement début mars contre la motion de la Commission de la politique de sécurité en faveur d'un assouplissement de la réglementation sur l'exportation de matériel de guerre. La carte encourage les parlementaires de s'opposer à tout assouplissement de cette réglementation, en disant qu'un assouplissement de la réglementation concernant l'exportation de matériel de guerre contredit la volonté du peuple et ébranle la crédibilité de la Suisse dans son engagement en faveur des droits humains.

## A lire: JFK et l'Indicible : Pourquoi Kennedy a été assassiné



Au plus fort de la guerre froide, JFK fut à deux doigts de commettre le plus grand crime possible contre l'humanité : déclencher un conflit nucléaire. Horrifié par cette perspective, Kennedy s'est graduellement éloigné de ses convictions premières pour s'engager vers l'établissement d'une paix durable. Mais ce changement d'orientation constituait une menace directe pour les autorités militaires et les agences de renseignement, résolues à gagner la guerre froide, à n'importe quel prix. Convaincues que Kennedy agissait à l'encontre de leurs intérêts, ces forces obscures, « indicibles », le considèrent comme un traître dangereux, projetèrent son assassinat et en organisèrent la dissimulation. *James W. Douglass; Demi-Lune 2013, Série Résistances. Une interview avec l'auteur peut être trouvée ici: <http://www.reopen911.info/11-septembre/interview-de-james-w-douglass-auteur-de-jfk-et-l-indicible-pourquoi-kennedy-a-ete-assassine/>*

## Journée d'action mondiale sur les dépenses militaires



La journée annuelle d'action mondiale sur les dépenses militaires est fixée cette année au 14 avril. Selon SIPRI (Stockholm International Peace Research Institute) les achats d'armements des pays les plus dotés ont augmenté de 29% entre 2003 et 2012. Et face aux dépenses militaires d'un montant inimaginable il y a encore et toujours une pauvreté allant grandissant – malgré les résolutions de l'ONU de diminuer de moitié la pauvreté au cours des 15 premières années du 21<sup>ème</sup> siècle. La journée d'action se propose d'informer les hommes et les femmes sur cet état de fait méconnu et scandaleux et de présenter des alternatives. [www.demilitarize.org](http://www.demilitarize.org)

## Constance 2014 - Cent ans pour la nonviolence : 1 - 3 août 2014



Il est maintenant possible de s'inscrire pour le centenaire du MIR à Constance : [www.centennial.ifor.org](http://www.centennial.ifor.org) . Ceux qui n'ont pas accès à internet sont priés de faire imprimer la feuille d'inscription, puis de l'envoyer au bureau du centenaire: IFOR Centennial, Reichenaustr. 36, D-78467 Konstanz. Les formulaires peuvent aussi être demandés au secrétariat du MIR Suisse.



## Neuer Internationaler Koordinator bei IFOR



Lucas Johnson, Baptistischer Pfarrer aus Atlanta, USA, wurde vom IFOR Vorstand auf den 1. März 2014 zum neuen Internationalen Koordinator ernannt. Er gehört seit 2010 dem Vorstand und war Regionalkoordinator des FOR USA. Nebst Theologie hat er die Bürgerrechtsbewegung eingehend studiert sowie Menschenrechte, islamisches Recht und feministische Ethik. Lucas genießt das Vertrauen der IFOR Bewegung weit über die USA hinaus. Er kann sich auch in deutsch, französisch und spanisch verständigen. IFOR Schweiz heisst Lucas herzlich willkommen und wünscht ihm Freude, Weisheit und Kraft .

## Lockerung des Waffenexportgesetzes - Postkartenaktion



Das Täuferische Forum für Frieden und Gerechtigkeit (eine Aktionsgruppe der Schweizer Mennoniten) hat angesichts der Anfang März im Parlament anstehenden Abstimmung über die Lockerung des Waffenausfuhrgesetzes eine Postkartenaktion lanciert. Postkarten wurden an Mitglieder geschickt mit der Aufforderung, sich dem Antrag der Sicherheitspolitischen Kommission zur Lockerung der Regelungen zum Export von Kriegsmaterial zu widersetzen. Mit der Lockerung würde das Risiko zu hoch, dass Schweizer Waffen eingesetzt werden, wo Menschenrechte verletzt werden! Eine Lockerung der Regelungen zum Export von Kriegsmaterial widerspreche dem Volkswillen und untergrabe die Glaubwürdigkeit der Schweiz in ihrem Kampf für die Einhaltung der Menschenrechte!

## Neuerscheinung: Verwandlung der Mächte: Eine Theologie der Gewaltfreiheit



*Thomas Nauerth & Georg Steins (Herausgeber), Walter Wink (Autor).* Die Machtfrage ist der Schlüssel zum Neuen Testament, ja zur ganzen Bibel. In der Auseinandersetzung mit der oft als mythologisch abgetanen biblischen Rede von Mächten und Gewalten zeigt Walter Wink einen neuen Zugang zum Kern der christlichen Botschaft. Jesu Lehre von der Gewaltlosigkeit ist für Wink dabei der entscheidende Weg, die herrschenden Unheilsmächte jenseits von Pazifismus und Gerechtem Krieg zu entlarven, zu transformieren und die Gewaltspirale zu durchbrechen. Damit eröffnet er einen neuen Zugang zur biblisch-christlichen Botschaft, zu einer neuen christlichen Praxis und zugleich zu einer neuen christlichen Spiritualität.

## Weltweiter Aktionstag zum Thema Militärausgaben



Der jährliche weltweite Aktionstag zu den Militärausgaben steht dies Jahr am 14. April auf dem Kalender. Laut SIPRI stiegen die Waffenverkäufe der am höchsten dotierten Länder zwischen 2003 und 2012 um 29%. Nach wie vor steht den unvorstellbar hohen Militärausgaben eine wachsende Armut gegenüber - trotz den Vorsätzen der UNO, die Armut in den ersten 15 Jahren des 21. Jahrhunderts zu halbieren. Der Aktionstag beabsichtigt, Menschen auf diese weithin unbewusste und skandalöse Tatsache aufmerksam zu machen und für alternativen zu sensibilisieren. [www.demilitarize.org](http://www.demilitarize.org)

## Konstanz 2014: 100 Jahre für Gewaltfreiheit



Die Anmeldung für die Hundertjahrfeiern ist nun offen auf [www.centennial.ifor.org](http://www.centennial.ifor.org) . Wer keinen Internet-Zugang hat, ist gebeten, sich von jemand das Formular herunterladen zu lassen und es an die folgende Adresse zu schicken: IFOR Centennial, Reichenaustr. 36, D-78467 Konstanz. Anmeldeformulare können auch bei IFOR Schweiz bezogen werden.

**5.4. 2014 Bern**

Jahresversammlung IFOR Schweiz  
*Assemblée générale MIR Suisse*  
 Le Cap, Predigerstrasse 3, Bern  
 (Eglise française de Berne)

**14. 4. 2014 International**

Internationaler Aktionstag zu  
 den Militärausgaben  
*Journée internationale d'action  
 au sujet des dépenses militaires*

**21. 4. 2014 Bern / Bodensee**

OstermarsCH /Marche de Pâques  
 Sicherheit schaffen: Mit Bildung  
 und Gesundheit statt Waffen  
*Créer la sécurité par l'éducation  
 et le santé, non par les armes*

**18. 5. 2014 Gripen**

Abstimmung zur Beschaffung von  
 Kampffjets  
*Votation du référendum Gripen*

**6. - 9. 6. 2014**

Sarajevo Peace Event  
*Conférence internationale*  
[www.peace-event.eu](http://www.peace-event.eu)

**14. Juni 2014 Konstanz**

Jahresversammlung RESOS  
 Gewaltfreiheit & gerechter Friede  
 Gemeindehaus der Lutherkirche,  
 Schulstrasse 13, Konstanz

**1. - 3. 8. 2014 Konstanz**

100 Jahre für Gewaltfreiheit  
 Infos & Anmeldung s. unten  
*Le MIR fête ses 100 ans!*  
*Infos & Inscription sur*  
[www.centennial.ifor.org](http://www.centennial.ifor.org)

**Herbst / automne 2014**

Training Konsensverfahren  
*Formation au consensus*

**Bernard Lasserre 1950 - 2014**

*Juste avant le délai de rédaction  
 nous avons reçu la triste nouvelle  
 que Bernard Lasserre, membre du  
 comité MIR Romand pendant  
 quelques années, est décédé lors  
 d'un accident en montagne, le  
 samedi, 9 mars. Nos pensées sont  
 avec Nelly, notre caissière, et  
 avec toute la famille.*

Kurz vor Redaktionsschluss  
 erreichte uns die Nachricht, dass  
 Bernard Lasserre, ehem.  
 Vorstandsmitglied des MIR  
 Romand, am 9. März auf einer  
 Skitour tödlich verunglückt ist.  
 Unsere Anteilnahme gilt Nelly,  
 unserer Kassenführerin, und der  
 ganzen Familie.

**Was ist IFOR?**

IFOR ist ein weltweites Netzwerk  
 von spirituell verwurzelten  
 Friedensgruppen. Es verbindet  
 Menschen verschiedener Kulturen,  
 Weltanschauungen und Religionen,  
 welche den Krieg als Mittel der  
 Konfliktlösung und jede Form von  
 Gewalt grundsätzlich ablehnen.  
 Kennzeichnend ist die unbedingte  
 Achtung vor dem Menschen als Teil  
 der Schöpfung, und der Glaube an  
 die Kraft der Liebe, in der Suche  
 nach Wahrheit und im Kampf für  
 Frieden und soziale Gerechtigkeit.

Nächste Ausgabe Juni 2014:

100 Jahre für Gewaltfreiheit

**Au sujet du MIR**

Parce que le commandement  
 d'amour du prochain est commun  
 à tous les grands courants  
 spirituels de l'humanité, le MIR  
 (Mouvement International de la  
 Réconciliation) accueille comme  
 membre toute personne qui désire  
 rechercher et promouvoir la paix  
 et la réconciliation, la vérité et la  
 justice dans toutes les dimensions  
 de sa vie. Les membres s'engagent  
 à la non-violence active, qui inclut  
 la résistance contre l'injustice, le  
 respect de l'adversaire,  
 l'acceptation de la différence et  
 le dialogue. Ils sont convaincus  
 que c'est un moyen de  
 transformation personnelle,  
 sociale, économique, politique et  
 une espérance pour le monde.

Prochain numéro juin 2014:

100 ans pour la nonviolence

**Geschäftsstelle/Secrétariat**

Hans Ulrich Gerber  
 secretariat@ifor-mir.ch  
 Brue 4  
 CH-2613 Villeret 032 940 7237

**Buchhaltung/Comptabilité**

Nelly Lasserre  
 n-lasserre@ifor-mir.ch

**Adressen / Adresses**

Dorothee Reutenauer  
 d-reutenauer@ifor-mir.ch

**Vorstand/Comité**

Peter Aeberhard – Co-Präsident  
 Georges Kobi – co-président  
 Orla Oeri-Devereux  
 Pascal Veillon

Abonnement: Fr.25.-

Photos: IFOR

Druck: Saxoprint

[www.ifor-mir.ch](http://www.ifor-mir.ch)

**Danke für Ihre Spende!**  
 PC 80-26941-6  
 IBAN: CH18 0900 0000 8002 6941 6

**Merci pour votre don!**  
 CCP10-1980-1  
 IBAN: CH46 0900 0000 1000 1980 1

